

## Groß Glienicke - Wochenendhaus

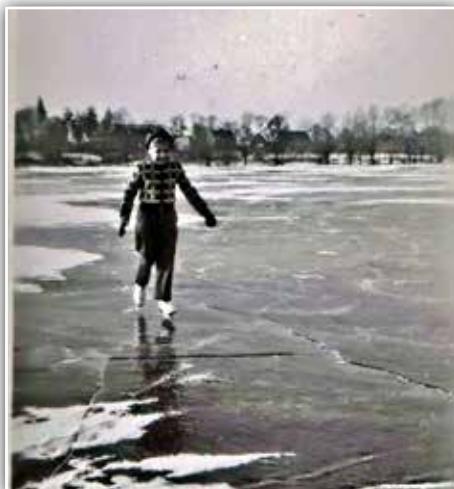
Meine Großeltern kauften am Sonntag, dem 14.07.1929, das Grundstück im Luxusbau Groß Glienike Parz. 126 für 3.926,60 RM, unsere Nachbarn waren links Dr. R. Couvé, (Parz. 127) rechts Frau Charlotte Fabarius (Parz. 125).<sup>1</sup> Vermutlich erfolgte durch die Familie Hissink (Jaczo Turm Gatower Str. 191 Weinmeisterhöhe)<sup>2</sup> der Hinweis auf die Parzellierung der Siedlung. Ein Verwandter dieser Familie war der bis vor kurzem noch lebende ehemalige Patient meines Großvaters. Herr Job-Siegfried Löffler verstarb am 12.12.2020 mit 104 Jahren in Reutlingen.<sup>3</sup> Er wurde als Kind mit dem Elektroauto der Firma Slaby-Beringer zu meinem Großvater in Berlin-Charlottenburg gefahren.<sup>4</sup> Emil Berenwenger wurde auch automatisch Mitglied im „Grundbesitzerverein Gross-Glienike am See e.V.“ (Mitgliedsbeitrag 6,- RM).

Siedlung Groß-Glienike, Bardelebenweg 34 (früher Akazienallee 34)

Im Nachbarhaus Nr. 35 war nach dem Krieg ein Arzt (Dr. R. Couvé?) tätig, der dort auch seine Sprechstunden abhielt. Später hat er wohl die Praxis nach Spandau verlegt. Im OG war eine Familie eingewiesen. Mit dem Sohn (Wolfgang) habe ich öfter gespielt. Später wurde das Haus an den Komponisten Eberhard Storch (1905 – 1978; Lieder „Auf Wiedersehen“ und „Bremen Gute Fahrt“) verkauft. Das Grundstück gegenüber kaufte später der Konditor Wagner aus Berlin.

Das 1937 von meinem Vater Dr. Paul Berenwenger erbaute Wochenendhaus wurde nach dem Krieg für ausgebombte Familien (Kramer) beschlagnahmt. Zum Verdruss meiner ebenfalls ausgebombten Eltern benutzte die eingewiesene Familie nicht nur die Einrichtung, sondern trug auch die aus-

gelagerte Kleidung und aß die Lebensmittelvorräte (z. B. eingekochte Eier, sog. Soleier), ohne etwas abzugeben. Am 03.05.1950 wurde die Beschlagnahme aufgehoben und der Garten konnte zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln genutzt werden. Im Winter 1953-1954 bin ich auf dem zugefrorenen Glienicker See Schlittschuh gelaufen.



Eislaufen auf dem Groß Glienicker See

Quelle: Hans-Michael Berenwenger

Ca. 1956 habe ich beim Bademeister des Schwimmbades „Schmidtchen“ schwimmen gelernt.<sup>5</sup> Als sogenanntes Freischwimmen bin ich am Ende des Sommers mit dem Bademeister bis zur Grenzboje in der Seemitte geschwommen. Das Barfußlaufen zum See auf dem Schotter und dem heißen Asphalt war an heißen Tagen kein Vergnügen. Am Sonntag hörte man das Glockengeläut der Groß Glienicker Dorfkirche.

Der Hausbesitzer unserer Mietwohnung in der Sybelstr. 61, Familie Kunert, besaß am Ende der Uferpromenade bei der Strand-



Eisenwaren Frohberg, Sakrower Landstraße 30  
Foto: Rainer Nitsch

baute ein Seegrundstück mit einem massiven Häuschen.

In Kladow hat mein Vater in der alten Schmiede Aufträge für Ofenteile erteilt. Gärtner O. Borchardt (Seekorso 20) hat den Garten gepflegt. Bei Herbert Frohberg in Kladow, Sakrower Landstr. 30, wurden die Wolf-Rasenmäher gekauft. Die Malerarbeiten erfolgten durch Franz Krause aus der Sakrower Landstr. 28. Elektroarbeiten wurden bei Kurt Vogel in der Kreutzwaldstr. 18 in Auftrag gegeben. 1956 hat der Architekt Edmund Krefft, Kladow, Sakrower Landstr. 72, einen Erweiterungsbau geplant. Da das Genehmigungsverfahren sich erheblich verzögerte und 1958 das Cruschtschow-Ultimatum erfolgte, wurde der Bau nicht mehr realisiert. 1958 wurde von der Firma Ernst Schulze, Sakrower Landstr. 38, der Zaun erneuert. An der Kurpromenade Ecke Bardelebenweg gab

es bis in die 50er Jahre eine Bäckerei, die uns manchen Samstag-Kaffee versüßte.

Im Sommer bin ich an schönen Tagen (Mittwoch und Samstag) von der Schule in Berlin-Dahlem entweder mit dem Bus der Linie 1, Straßenbahn der Linie 75 und wieder Bus der Linie 34 nach Glienicker gefahren, da meine Eltern sich in jeder freien Stunde dort erholen wollten. Alternativ fuhr ich mit dem Bus der Linie 18, mit der Fähre von Wannsee nach Kladow, und wieder mit dem Bus der Linie 34. Die Fahrten dauerten meistens in beiden Fällen 90 – 100 Min.

### **Dr. Hans-Michael Berenwenger**

<sup>1</sup> Sonderdruck „Geschichte und Entwicklungen rund um den Groß Glienicker See 1927 – 1945“, Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 66. Band Berlin 2015

<sup>2</sup> Gerber, Uwe; „Jaczoturm und Jaczoschlucht“, Forst Grunewald“ Berlin 2014

<sup>3</sup> Reutlinger General-Anzeiger 15.12.2020

<sup>4</sup> Berenwenger, Hans-Michael „Biographie Emil Berenwenger“ S. 156 Veröffentlichung geplant 2022

<sup>5</sup> Büning, Helmut „Erinnerungen an den Groß Glienicker See und dessen unmittelbare Umgebung ab 1945 bis in die 1960er Jahre“, S. 36 ff Treffpunkte 2021 Frühjahr

## **Vogel - Elektroinstallation**

Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren

VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!  
E-Check und Baustromanlagen

Kreutzwaldstr. 18  
14089 Berlin-Kladow

Tel: 365 52 62